



Konzept **Berufsorientierung**

Hardautal-Schule
Oberschule Suderburg
2024/2025
(Stand 11.2024)

Leitbild der Hardautal-Schule

Oberschule Suderburg

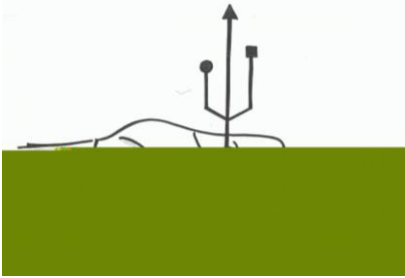
Wir sind eine Schule, die vier Wege geht

In einem modernen Unterricht erarbeiten unsere Schülerinnen und Schüler ihre individuellen Handlungsfähigkeiten.



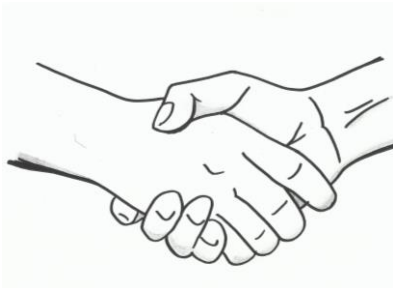
Erfahren und Erleben ethischer und ökologischer Werte

Wir, alle am Schulleben beteiligten Personen, übernehmen Verantwortung für uns und andere.



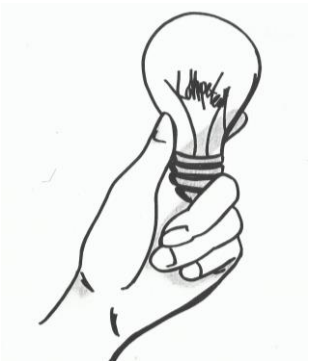
Entwickeln von Anschlussfähigkeit

Unsere Schule bietet vielseitige Unterstützung für den Einstieg in das Berufsleben.



Erfahren und Erleben interkultureller Bildung

Durch Reisen in europäische Nachbarländer fördern wir die Sprachkompetenzen und das Kennenlernen anderer Kulturen.



Entwicklung von Handlungskompetenzen

Unsere Schule unterstützt die Entfaltung von Fähigkeiten und Fertigkeiten für die Schule und außerschulische Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler.

In allen Jahrgängen werden Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfen zielgleich/zieldifferent unterrichtet, gefördert und gefordert. In den einzelnen Klassen liegt der prozentuale Anteil der Schülerinnen und Schüler mit einem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf bei bis zu 30 %. Zudem besuchen unsere Schule einige Schülerinnen und Schüler, die in den betreuten Wohngruppen in und um Suderburg untergebracht sind, da eine angemessene Betreuung durch das eigentliche Elternhaus nicht gewährleistet werden kann. Schülerinnen und Schüler mit einem Migrationshintergrund werden ebenfalls in Suderburg unterrichtet (ca. 10 %). Grundsätzlich ist unsere Schülerschaft als durchgehend heterogen zu bezeichnen.

An der Hardautal-Schule können nach Klasse 9 der Förderschulabschluss Lernen und der Hauptschulabschluss im Rahmen der niedersächsischen Abschlussprüfungen erworben werden. Nach Klasse 10 können der Sekundarabschluss 1 und der erweiterte Sekundarabschluss 1 erworben werden.

Zu einem großen Teil kommen unsere Schülerinnen und Schüler aus den Dörfern der Samtgemeinde Suderburg mit Schulbussen und dem öffentlichen Nahverkehr zur Schule. Ein Teil der Schülerschaft ist in Vereinen (z. B. Feuerwehr, Sportverein, Sportjongleure, Schützenvereine) engagiert und auch organisiert. Zum Teil sind die Schülerinnen und Schüler hierbei auf den Transport der Eltern angewiesen, wenn sie an Aktivitäten außerhalb ihres Wohnortes teilnehmen wollen.

Nur wenige Schülerinnen und Schüler verlassen nach der 9. Klasse die Schule. Der Großteil absolviert die 10. Klasse und versucht einen höheren Schulabschluss zu erlangen.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass nur ein kleiner Teil der Schülerinnen und Schüler zielorientiert einen höheren Schulabschluss anstrebt, die meisten Schülerinnen und Schüler gehen direkt in die Ausbildung oder entschließen sich nach dem Verlassen der Oberschule dazu, eine weiterführende Schule, im Besonderen die Berufsschule, zu besuchen. Vermutlich dient ihnen das weitere Jahr auf der weiterführenden Schule als zusätzlicher Zeitraum der Orientierung, der persönlichen Entwicklung und Schärfung der eigenen Interessen, Fertigkeiten und Fähigkeiten. Einige SchülerInnen steigen aber nach der Berufsschule direkt in das 2. Lehrjahr einer Ausbildung ein.

3 Ökonomische Skizze Samtgemeinde Suderburg „regionaler Raum“

Suderburg ist eine Gemeinde inmitten der Lüneburger Heide im Landkreis Uelzen, Niedersachsen. In der Gemeinde Suderburg, die neben der Gemeinde Gerdau und der Gemeinde Eimke zur Samtgemeinde Suderburg gehört, leben rund 4500 Einwohner bei etwa 1400 Studenten. In der Samtgemeinde gibt es zwei Grundschulen (Suderburg und Gerdau) und eine weiterführende Oberschule – die Hardautal-Schule.

Die Samtgemeinde Suderburg ist geprägt von landwirtschaftlichen, handwerklichen und dienstleistenden Betrieben, wie zum Beispiel GEREK Maschinenbau GmbH, Valenzi GmbH & Co. KG. und die Wildnissport GmbH.

Zudem ist Suderburg ein Standort der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften und bildet schwerpunktmäßig in den Bereichen Umwelttechnik bzw. Wasserbau/Wasserwirtschaft, Bauingenieurwesen, Handel und Logistik, Soziale Arbeit sowie einem Online-Studiengang Betriebswirtschaftslehre aus. Seit 2011 gibt es außerdem den noch jungen Studiengang Angewandte Informatik an der Ostfalia Hochschule in Suderburg.

Suderburg liegt an der Bahnstrecke Hannover–Hamburg und wird von der metronom Eisenbahngesellschaft im Stundentakt mit Hannover und Uelzen verbunden (Hannover ist per Bahn in etwa 50 Minuten zu erreichen und Celle in 20–30 Minuten).

4 Berufsorientierung an der Hardautal-Schule: ein mehrjähriger Prozess

Grundlegendes Ziel aller berufsorientierenden Maßnahmen der Hardautal-Schule ist, alle Schülerinnen und Schüler – unabhängig von ihrer Vorerfahrung und ihrer Lernausgangslage – auf den Einstieg in das Berufsleben vorzubereiten, sie dabei beratend und individuell unterstützend zu begleiten und entsprechende Maßnahmen und Prozesse der Berufsorientierung zu etablieren, zu evaluieren und zu verbessern.

Die Hauptziele einer vertieften Berufsorientierung sind:

- klare Entscheidungshilfen bei der Wahl des Berufsfeldes/des Ausbildungsberufs zu kennen und ggf. in Anspruch zu nehmen,
- sich einen Überblick zu verschaffen, welche erfolgreichen Berufswege mit dem Abschluss unserer Schule für jede/n individuell passend bzw. möglich sind,
- eine adäquate und zeitgemäße Bewerbung zu erstellen und sich zu bewerben (Briefform, Online-Bewerbung),
- einen schnelleren Eintritt in die Berufswelt zu ermöglichen bzw. dazu zu motivieren, um „Warteschleifen“ in weiterführende Schulen zu vermeiden und
- eine Erhöhung der Anzahl von Schülerinnen und Schülern, die nach dem Besuch unserer Schule eine Ausbildung beginnen.

Die über mehrere Jahre begleitenden Hilfestellungen und Angebote bei der Berufswahl und den damit einhergehenden Kompetenzen, besonders die von den Ausbildungsbetrieben geforderten bzw. erwarteten Kernkompetenzen und Schlüsselqualifikationen, der Schülerinnen und Schüler stellen eine besondere Anforderung an den Bereich „Berufsorientierung“ und an den Lehrkörper sowie die Sozialarbeit der Schule.

Vier Kompetenzbereiche fließen grundlegend in die Berufsorientierung ein und bedingen alle Maßnahmen, Prozesse und Beratungen:

- Personale und soziale Kompetenz
- Fachspezifische Kompetenz
- Berufswahlkompetenz
- Lernkompetenz

Personale und Soziale Kompetenz

Grundlegende Ziele im Rahmen der Entwicklung von personaler und sozialer Kompetenz sind Selbstständigkeit und Selbstsicherheit (besonders in Bezug auf eigenverantwortliches Handeln), Verantwortung und Pflichtgefühl, Pünktlichkeit, Höflichkeit, Teamfähigkeit, Verlässlichkeit und Verbindlichkeit (siehe Leitbild der Hardautal-Schule Suderburg).

Das heißt, die Schülerinnen und Schüler lernen selbstständig, ausdauernd und motiviert zu lernen und zu arbeiten und dabei in ihren Entscheidungen sicher und strukturiert vorzugehen. Dabei sind sie in der Lage, eine Aufgabenstellung zu erfassen, sich auf diese einzulassen und ihre Arbeitsschritte überschauend zu organisieren. Sie motivieren sich selbstständig fortlaufend bzw. fordern sich zum Durchhalten – auch gegenseitig – auf und übernehmen Verantwortung für ihre Ergebnisse und deren Bewertung. Aufgrund ihrer eigenen bzw. der Kritik anderer reflektieren sie ihre Arbeit und die Ergebnisse und modifizieren ggf. ihr Arbeitsverhalten.

Die Schülerinnen und Schüler gehen während dieses Prozesses möglichst freundlich und höflich mit verschiedenen Partnern in Schule und Alltag um. Sie lernen, adäquat mit Lob und Kritik umzugehen. Im Bereich der personalen und sozialen Kompetenz strebt die Hardautal-Schule zum Beispiel unter anderem eine intensive Zusammenarbeit mit Einrichtungen und Betrieben aus der Region an, die den Schülerinnen und Schülern während der Praktika und den Betriebserkundungen Einblicke in den Berufsalltag gewähren.

Die Schule sowie die Schülerinnen und Schüler erhalten im Rahmen der betreuenden Gespräche während des Praktikums und anhand einer schriftlichen Rückmeldung eine gezielte Rückmeldung über Arbeits- und Sozialverhalten, die Belastbarkeit und die Pünktlichkeit der Schüler. Eine Selbstreflexion der Schülerinnen und Schüler trägt dazu bei, sich selbst einzuschätzen und selbstkritischer zu werden. Dies dient dazu, eigene Stärken, Potentiale, Entwicklungsbereiche und Wünsche zu erkennen und ihre Einschätzung mit denen der Lehrkräfte und der betrieblichen Betreuer zu vergleichen.

Dies umfasst einen langfristigen persönlichen Erfahrungs- und Selbstfindungsprozess. Personen, deren Persönlichkeit gefestigt ist, können zielsicher eine Entscheidung über ihren späteren Berufsweg treffen.

In der Hardautal-Schule sind zur Unterstützung bzw. Förderung der Entwicklung von personalen und sozialen Kompetenzen folgende Maßnahmen/Angebote eingeführt bzw. etabliert:

- Schulmediation
- Klassenrat
- Sozial-/Teamtraining in allen Klassenstufen
- Initiative KLISCHEEFREI - besonders zur Vorbereitung des Zukunftstages
- Training zur Gewaltprävention und Zivilcourage in Jahrgang 6/7
- Unterstützersysteme für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf inklusive sonderpädagogische Beratung
- Projekttag „Lebenskrisen bewältigen“ für die Jahrgänge 9 und 10 unter Leitung der Fachschaft Religion

Fachspezifische Kompetenz

Im Bereich der fachspezifischen Kompetenz liegt der Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit sowohl im Kennenlernen und Erfahren betrieblicher bzw. wirtschaftlicher Zusammenhänge und in der grundlegenden Einsicht in marktwirtschaftliche Zusammenhänge, ökonomische Vorgänge und betriebliche Grundfunktionen als auch in der strukturierten Vermittlung von inhaltlichen und prozessualen Kompetenzen in den Unterrichtsfächern Deutsch, Arbeit/Wirtschaft, Werken und Mathematik sowie Hauswirtschaft, dem Profil Gesundheit und Soziales und dem Profil Technik.

Das Kennenlernen und Erfahren betrieblicher Zusammenhänge wird an der Hardautal-Schule durch vielfältige Angebote unterstützt:

- Teilnahme am Zukunftstag unter Berücksichtigung der Initiative KLISCHEEFREI
- Wahlpflichtkurs Berufsorientierung für Hauptschulklassen
- Betriebsbesichtigungen bzw. Betriebsvorstellungen z.B. durch Ausbildungsbotschafter
- Zusammenarbeit mit dem Bauernverband „LEUE“
- Streuobstwiese und/oder Apfeltag
- „Grüne Tage“ im Museumsdorf Hösseringen

Zur Vermittlung der unterrichtlichen Kompetenzen erarbeitet die Hardautal-Schule schuleigene Lehrpläne für das Unterrichtsfach Wirtschaft, in denen im Niveau aufsteigend die inhaltlichen und prozessualen Kompetenzstufen und die dazugehörigen differenzierten Lern- und Übungseinheiten - auch für Schülerinnen und Schüler mit einem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf beschrieben sind. Sie dienen sowohl Schülerinnen und Schülern, Eltern als auch Lehrkräften und der Berufsberatung zur Orientierung und als Grundlage für individuelle Gespräche und Förderplanung.

Eine besondere Aufgabe der Hardautal-Schule ist es, grundlegende Kenntnisse über die Arbeits- und Wirtschaftswelt zu vermitteln. Ein besonderes Augenmerk liegt hierbei auf dem Schwerpunkt „regionaler Raum“, dessen Strukturen und ökonomischen Bedarfen und Bedürfnissen.

Berufswahlkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler werden grundlegend dazu ermutigt, aufgrund praktischer Erfahrungen und der unterrichtlichen Elemente eine gute, ihren Kompetenzen angemessene Orientierung bei der Berufswahl zu erhalten. Dazu zählen verschiedenste Unterrichtseinheiten, der eintägige Besuch im BIZ in Uelzen, die Infotage an den Berufsschulen in Uelzen, die Praxistage des Arbeitgeberverbandes Nordost Niedersachsen, der schulinterne Berufswegeparcours und weitere Messen und die Beratung durch die Bundesagentur für Arbeit. Im Jahrgang 8 und 9 erfolgt eine schulinterne Beratung der Berufsberaterin der Bundesagentur für Arbeit. Für Schülerinnen und Schüler mit einem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf erfolgt zudem eine Vorstellung hinsichtlich einer Reha-Beratung durch die Agentur für Arbeit Uelzen. Hier folgen nach einer Vorstellung und entsprechenden individuellen Förderplanung z.B. Gespräche mit den Erziehungsberechtigten, ein psychologischer Test oder ggf. Absprachen mit Betrieben, der Handwerkskammer und der Berufsschule – je nach individuellem Berufswunsch des Jugendlichen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf und Förderfähigkeit durch die Bundesagentur für Arbeit.

Zusätzlichen Einblick in Berufspraxis erhalten die Schülerinnen und Schüler in den Schuljahren durch die klischeefreie Vorbereitung, die Teilnahme und die Nachbereitung des Zukunftstages für Mädchen und Jungen, die Teilnahme an den orientierenden Modulen der Berufsschulen und in den Betriebspraktika in den Klassen 8 und 9 (teilweise auch in Jahrgang 10). Diese Betriebspraktika werden zu unterschiedlichen (Jahres-)Zeiten während des Schuljahres durchgeführt, um möglichst viele Berufsfelder erleben zu können.

Um dies erfolgreich zu gestalten, benötigen die Jugendlichen neben der schulischen Betreuung auch die Unterstützung aus dem Elternhaus und/oder der betreuenden Einrichtung, in der sie leben.

Lernkompetenz

Ebenso wie bei der personalen und sozialen Kompetenz kann man die Richtziele der Lernkompetenz – lebenslanges Lernen im Bereich Berufsorientierung – nicht auf vier bis sechs Jahre aufteilen und die entsprechenden Maßnahmen benennen. Grundsätzlich werden neben den grundlegenden Kulturtechniken zur Erreichung eines Abschlusses folgende Richtziele im Bereich Lernkompetenz/lebenslanges Lernen bearbeitet:

- Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, Informationen durch Beobachtung, Nachfragen, Erkundungen und Praktika zu gewinnen, diese auf verschiedene Arten vorzustellen und für sich und ihre Berufsfindung auswerten zu können.

- Sie entwickeln Eigeninitiative, sich eigene Lernstrategien zu erarbeiten, sich und ihre individuelle Leistung ausdauernd und konzentriert auszuführen und ggf. steigern zu können.
- Sie können eine Reflektion der eigenen Handlung und ihrer Arbeitsergebnisse vornehmen, um eine positive, kontinuierliche Entwicklung bzw. Modifikation der persönlichen Einschätzung zu erreichen.
- Sie können eigene Zielvorstellungen entwickeln, die ihnen eine persönliche Lebensplanung ermöglichen.

In diesem Zusammenhang lernen die Schülerinnen und Schüler, besonders solche mit einem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf Lernen, Spannungen zwischen der Lebensplanung und der gesellschaftlich-wirtschaftlichen Wirklichkeit zu erkennen und damit konstruktiv umzugehen bzw. diese ertragen zu lernen.

All diese Ziele führen letztendlich zu dem übergeordneten Ziel des Aufbaus von Ich-Stabilität bei den Schülerinnen und Schülern.

Um diese grundlegenden Ziele zu erreichen, werden im Unterricht und in außerschulischen Projekten besonders die Methodenkompetenz und die Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler gefördert. In den Jahrgängen wird immer wieder schwerpunktmäßig die Arbeit mit unterschiedlichsten Präsentationsformen geübt und erarbeitet (Methodencurriculum), damit die Schülerinnen und Schüler selbstbewusst und kompetent für ihre Arbeitsergebnisse werben und ihre Leistung darstellen können.

Zum „Training“ der Schülerinnen und Schüler im Umgang mit ihren Leistungen und ihrer Persönlichkeit sowie ihrer Selbsteinschätzung, finden auch Maßnahmen unter Einbezug der Schulöffentlichkeit statt. Die Schülerinnen und Schüler haben dann die Möglichkeit, „ihren“ Betrieb oder „ihr“ Unternehmen vorzustellen und ihre Praktikumserfahrungen zu reflektieren.

Die allen Unterrichtssituationen grundlegende Methodik in der Arbeit mit den inzwischen durchaus heterogenen Schülergruppen beinhaltet die selbständige und eigenverantwortliche Auseinandersetzung mit dem individuell differenzierten Lerninhalt. Die Schülerinnen und Schüler lernen in sozial/räumlich/methodisch geöffneten Lernsettings und erhalten durch Struktur und individuelle Führung durch eine Lehrkraft, Förderschullehrkraft, Schulbegleitung und die Sozialpädagogin Orientierung und Perspektivität hinsichtlich der zu erreichenden Kompetenzen.

Zudem werden alle Schülerinnen und Schüler systematisch durch die Beraterinnen der Bundesagentur für Arbeit über mehrere Jahre hinsichtlich ihrer Potentiale und Entwicklungschancen in Einzelberatungsgesprächen unterstützt. Dies ermöglicht es ihnen, sich vor allem nach der Schulzeit Situationen individuell angepasst einschätzen zu können, angemessene Verhaltensweisen zu zeigen, ihr Handeln zu reflektieren, konstruktiv zu kritisieren und Eigenverantwortung zu übernehmen.

5 Das ABC der Maßnahmen zur Berufsorientierung an der Hardautal-Schule

Apfeltag

Für den Apfeltag werden bei der Versteigerung der Obstbäume der Gemeinde einige Bäume für den Jahrgang 5 ersteigert. An einem Herbsttag ernten die Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 5 während der Schulzeit gemeinsam mit Lehrkräften, Sozialpädagogin und interessierten Eltern und Erziehungsberechtigten diese Bäume – zumeist Apfelbäume - ab. Die gesammelten Äpfel werden sowohl in der Schule in einem anschließenden Backprojekt in Apfelkuchen verwandelt oder in der Mosterei zu schuleigenem Apfelsaft verarbeitet.

Berufsberatung

Für konkrete Fragen zu schulischen oder betrieblichen Ausbildungswegen sowie offenen Stellen steht den Schülerinnen und Schülern an der Hardautal-Schule eine Sozialpädagogin zur Seite. Dies gilt auch bei Anfragen bezüglich des Bewerbungsschreibens und der Unterstützung beim Zusammentragen der benötigten Unterlagen. Zudem besucht in regelmäßigen Abständen die Berufsberaterin der Bundesagentur für Arbeit die Schule. Sie bietet Gespräche in Gruppen und Einzelgespräche für Schülerinnen und Schüler an sowie an den Elternsprechtagen im Februar und November direkt in der Schule an. Besonders Eltern und Erziehungsberechtigte nutzen dieses Angebot. Seit diesem Schuljahr gibt es einen festen Vor-Ort-Termin. Unsere zuständige Berufsberaterin ist in regelmäßigen Abständen dienstags in der Schule. Schülerinnen und Schüler können sich in eine Terminliste eintragen oder feste, wiederkehrende Beratungstermine vereinbaren. Seit dem Schuljahr 2019/2020 ist die Reha-Beratung im schulischen Berufsorientierungsprozess implementiert. In Jahrgang 7 wird den Erziehungsberechtigten von Schülerinnen und Schülern mit einem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf ein besonders Beratungsangebot durch Bundesagentur für Arbeit angeboten. Die ersten, orientierenden Beratungsgespräch finden in Jahrgang 8 in der Oberschule mit Einbezug der Eltern und Erziehungsberechtigten sowie der zuständigen Förderschullehrkräfte statt.

Berufsorientierungsordner

Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse erarbeiten den Berufsorientierungsordner im Rahmen des Wirtschaftsunterrichts bzw. im Rahmen des Wahlpflichtkurses Berufsorientierung. Dieser Ordner soll den Schülern dabei helfen, ihren beruflichen Orientierungsprozess zu strukturieren. Alle wichtigen Unterlagen, z.B. Stärkenprofile, Selbst- und Fremdeinschätzung, wichtige Adressen, Lebensläufe, Bewerbungsunterlagen und Bescheinigungen sowie Zertifikate usw. können hier strukturiert und übersichtlich gesammelt werden.

Berufswegeparcours

Der Berufswegeparcours des UP CONSULTING GmbH, wird seit August 2019 durchgeführt. Er bietet eine hervorragende Möglichkeit, Jugendliche direkt in der Hardautal-Schule mit praktischen Aufgaben durch selbst gemachte Erfahrungen unmittelbar zu erreichen und zu begeistern. Die Schülerinnen und Schüler dürfen Berufe „selbst anfassen“. Sie probieren in organisierten Kleingruppen intensiv und sehr praxisorientiert „Berufe“ aus, die ortsansässige Firmen und Betriebe „in“ die Schule bringen. Schülernah, altersgerecht und in direkter persönlicher Kommunikation mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ausstellenden Betriebe, experimentieren, kommunizieren und interagieren die Schülerinnen und Schüler in verschiedensten Berufsfeldern. Zudem können über eine spezielle App Termine „Dates“ vereinbart, „Likes“ vergeben/bekommen und Videochats geführt werden.

BIZ Uelzen

In Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit besucht jede Schülerin und jeder Schüler das Berufsinformationszentrum in Uelzen einmal im Jahrgang 8. Absprachen mit den begleitenden Lehrkräfte finden durch die Agentur für Arbeit bzw. die Jugendberufsagentur im Vorfeld statt. Im Anschluss daran erfolgen die praktische Durchführung im Berufsinformationszentrum und eine ausführliche Auswertung der Ergebnisse vor Ort. In der Coronazeit und in Zeiten der Umstrukturierung der Jugendberufsagentur kam eine Mitarbeiterin des BIZ in die Hardautalschule.

Bewerbungstraining

Zur Ergänzung des schulinternen Bewerbungstrainings absolvieren unsere SchülerInnen am Ende der Klasse 8/Anfang der Klasse 9 ein Bewerbungstraining der AOK. Zurzeit liegt der Schwerpunkt hier auf der schriftlichen Bewerbung, soll aber um das Thema Vorstellungsgespräch ergänzt werden.

Elternabende:

Die ersten Elternabende für einen fundierten Überblick über die Berufsorientierung finden am Anfang der Klasse 8 statt. Für die SchülerInnen die im laufenden Schuljahr ein Schlussabschluss ansteht, findet ein Informationsabend statt, an dem sich die Berufsschulen vorstellen und die Berufsberaterin noch einmal verschiedene Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten bei der Ausbildungssuche und der Berufsschulanmeldung anbietet.

Hardautaler BaumArtenPark

Bei dem Projekt „BaumArtenPark“ pflanzte die Hardautal-Schule im Herbst 2013/Frühjahr 2014 auf einem zwei Hektar großen Areal nahe der Dorfgrenze etwa 9000 junge Bäume ca. 40 verschiedener Baumarten gepflanzt. Finanzielle Unterstützung bekam die Schule durch die Bingo-Lotto-Stiftung. Die Aufgabe der

Schülerinnen und Schüler besteht darin, die Bäume zu pflegen, ihr Wachstum zu dokumentieren und dabei Einblicke in „grüne“ Berufe zu erlangen.

Aufgrund von Umstrukturierungsprozessen wird der Baumartenpark z.T. in erster Linie in Form einer Arbeitsgemeinschaft genutzt.

Klischeefrei

Die klischeefreie Berufsorientierung Kinder und Jugendliche kann Schülerinnen und Schüler umfassend dabei unterstützen, sich unabhängig ihres Geschlechtes aufgrund ihrer Stärken und Potentiale für einen beruflichen Werdegang zu entscheiden. In der Hardautal-Schule sollen alle dazu ermutigt werden, eigene Wünsche frei von Rollenklischees zu äußern, zu reflektieren und den eigenen Interessen und Vorlieben zu folgen. So ergeben sich mehr Möglichkeiten für Studium, Ausbildung und berufliche Orientierung. Daher setzen wir uns mit unseren Schülerinnen und Schülern bewusst – besonders in der Vor- und Nachbereitung berufspraktischer Angebote – mit Rollenbildern und geschlechterspezifischen Stereotypen auseinander, hinterfragen diese und bieten die Möglichkeit zur aktiven sowie spielerischen Auseinandersetzung damit. Zudem überarbeiten wir Materialien, Angebote/spiele und vor allem Sprache bezüglich (geschlechts-)spezifischer Rollenzuschreibungen.

Kompetenzfeststellungsverfahren Profil AC

Die Kompetenzanalyse Profil AC ist ein erprobtes und bewährtes Assessment-Center-Verfahren zur Ermittlung der individuellen überfachlichen und berufsbezogenen Kompetenzen sowie der Studien- und Berufsinteressen von Jugendlichen und Erwachsenen. Es wird an unserer Schule zur Unterstützung der beruflichen Orientierung und individuellen Förderung eingesetzt. Mit dem Verfahren wird im Jahrgang 8 ein individuelles, ressourcenorientiertes Kompetenzprofil mit persönlichen Stärken und Entwicklungspotenzialen erstellt. Die Ergebnisse der Kompetenzanalyse werden in einem Einzelgespräch mit den ausgebildeten Lehrkräften bzw. der Sozialpädagogin als Grundlage für eine individuelle, auf die Bedürfnisse des einzelnen Jugendlichen ausgerichtete Förderung genutzt. Entsprechende Absprachen bezüglich selbstgesetzter Ziele werden protokolliert und in die unterrichtliche Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern individuell eingebettet.

Module zur Berufsorientierung BBS Uelzen

Im ersten Halbjahr der 8. Klasse bzw. der 9. Klasse werden die Schülerinnen und Schüler der Hardautal-Schule einmal wöchentlich in den Berufsbildenden Schulen in Uelzen beschult. Vorab können sie aus ca.15 möglichen Modulen von Agrartechnik, über Ernährung, Friseurtechnik bis hin zu Altenpflege wählen bzw. Teilnahmewünsche äußern. Immer mittwochs fahren die Schülerinnen und Schüler nach Uelzen und nehmen dort an den eigens für die Berufsorientierung an Sekundarschulen eingerichteten Kursen teil. Hier werden praktische Erfahrungen direkt im Unterricht, auf der Baustelle oder im Praktikum gesammelt. Die Benotung erfolgt durch die Fachlehrkräfte der Berufsschulen und wird als Note auf dem allgemeinen Zeugnis

unter berufsorientierende Maßnahmen ausgewiesen. Zusätzlich erhalten die Schülerinnen und Schüler nach Abschluss eines Kurses ein entsprechendes Zertifikat über die erlernten und bearbeiteten Inhalte, welches in ihrem Berufswahlordner zu finden ist.

Berufsmesse

Die Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen und nach Bedarf der 10. Klassen besuchen die Berufsmesse des Arbeitsamtes Uelzen oder eine alternative Berufsmesse. Dort können sie sich während der Veranstaltung einen Überblick über mögliche Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten verschaffen. Erkundungsaufträge fördern die inhaltliche Auseinandersetzung mit den angebotenen Berufen. Es besteht die Möglichkeit, entsprechende Bewerbungsunterlagen für einen Praktikums- bzw. einen Ausbildungsplatz direkt während der Messe in einem kurzen individuellen Gespräch abzugeben.

Praktika

Um den Schülerinnen und Schülern der Hardautal-Schule möglichst intensive und vielfältige Kontakte zur Berufswelt zu ermöglichen, gibt es im Jahrgang 8 des Hauptschulzweiges ein zweiwöchiges und in Jahrgang 9 sowohl im Hauptschul- als auch im Realschulzweig jeweils ein zweiwöchiges Praktikum. In Jahrgang 10 findet ein einwöchiges Praktikum statt. Hierbei wird besonders darauf geachtet, in den zwei Jahren möglichst unterschiedliche Berufsfelder kennen zu lernen und neue Einblicke zu gewinnen. Während der Praktikumszeit werden die Schülerinnen und Schüler in regelmäßigen Abständen von Lehrkräften an ihrem Arbeitsplatz besucht und betreut.

Es erfolgt eine intensive Vor- und Nachbereitung des Praktikums, differenziert bezüglich der Curricula für die Oberschule, die Handreichungen für die Förderschule Lernen und das Curriculum der Förderschule Geistige Entwicklung, im Unterricht Wirtschaft meist durch die Klassenlehrkräfte unterstützt durch die Schulsozialpädagogin und die Förderschullehrkräfte. Es gibt unterschiedliche Vorlagen für Praktikumsberichte hinsichtlich der individuellen, zieldifferenten Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit einem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf. Die Schülerinnen und Schüler werden für die Zeit ihres Praktikums von den Betrieben in verschiedenen Kategorien bewertet (Vorlage der Hardautal-Schule) und erhalten so eine externe Rückmeldung.

Praktikumsbasar

Auf dem Praktikumsbasar porträtieren die Schülerinnen und Schüler ihre Betriebe des letzten Praktikums. In einer Präsentation stellen sie dabei das Berufsfeld, die Tätigkeiten, die erworbenen Kompetenzen und vielfältige Einsichten in die Praxis dar. Die 8. Realschulklassen nehmen am Basar der 8. Hauptschulklassen teil. Alle SchülerInnen der 8. Klassen nehmen am Basar des Jahrgangs 9 teil, um Praktikumsbetriebe kennen zu lernen und sich ggf. bei diesen für ihr erstes Praktikum zu bewerben.

Praxistage des Arbeitgeberverbands Nordost Niedersachsen

Zweimal im Schuljahr fanden für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 9 bzw. 10 die sogenannten Praxistage statt. Gemeinsam mit der Arbeitgeberinitiative Arbeiten und Leben in Uelzen organisiert der Arbeitgeberverband Nordost Niedersachsen diese besondere Erfahrung für die Jugendlichen. Es stehen insgesamt rund 90 Plätze in verschiedenen Betrieben im Landkreis Uelzen für praktische Einblicke in das jeweilige Berufsfeld zur Verfügung, sei es in technischen Bereich, zum Beispiel bei Nordzucker, Uelzena, mycity oder Autohaus Wolter, sei es im medizinischen Bereich, zum Beispiel im Helios Klinikum, beim DRK oder beim Pflegedienst Amman und in der Verwaltung, zum Beispiel bei der Hansestadt Uelzen. Vorab stellen einige Unternehmen bei einem Besuch in unserer Schule das Konzept des Praxistages und ihre Ausbildungsberufe vor. Die Schülerinnen und Schüler melden sich über die Sozialpädagogin für die entsprechenden Tage an und erhalten nach Ablauf eine entsprechende Teilnahmebescheinigung für ihren Berufswahlordner.

Aufgrund der Umstrukturierung im Anschluss an die Coronajahre wurde die Praxistage zeitweise ausgesetzt und werden zurzeit überarbeitet.

Wahlpflichtkurs Berufsorientierung

In den Hauptschuljahrgängen 8-10 wird die Unterrichtszeit für den Bereich des Wahlpflichtkurses für die Berufsorientierung genutzt und somit vertiefende, fördernde und fordernde Angebote für die Schülerinnen und Schüler in Abhängigkeit der zu fördernden Kompetenzen im Bereich der Berufsorientierung bereitzustellen. Zudem werden in diesen Zeiträumen Bewerbungsabläufe, Präsentations- und Fragetechniken geübt sowie grundlegende Computerkenntnisse geschult.

Zukunftstag

Die Schüler der Jahrgänge 5-8 nehmen am Zukunftstag für Mädchen und Jungen teil, an dem sie in Absprache mit den Lehrkräften und den Erziehungsberechtigten für einen Tag in einem Betrieb arbeiten. Es gilt hierbei die ursprüngliche Idee, Mädchen an diesem Tag vorrangig an naturwissenschaftliche, technische und handwerkliche Berufe heranzuführen und Jungen im Gegenzug mit sozialen, pflegerischen oder erzieherischen Berufen vertraut zu machen. Nicht immer passt diese Vorstellung mit den Gegebenheiten in den Familien und den Wünschen der Kinder überein. Allerdings erscheint uns als Schule die Kontaktaufnahme mit der Berufswelt wichtiger als eine vorgeschriebene geschlechtsspezifische Auswahl des Berufsbildes. Doch haben wir uns der Initiative KLISCHEEFREI angeschlossen, um einen Schwerpunkt auf eine Studien- und Berufswahl frei von Geschlechterstereotypen und -klischees zu setzen.

Für den Zukunftstag gibt es einen Vordruck für einen Arbeitsvertrag, der von den Schülerinnen und Schülern, den Erziehungsberechtigten und den Betrieben unterzeichnet wird. In Gesprächsrunden innerhalb der Klassen wird dieser Tag vorbereitet, durchgeführt und die Erfahrungen im Klassenrat präsentiert und reflektiert.

7 Kooperationsstrukturen

Mit den **Berufsbildenden Schulen Uelzen** kooperiert die Hardautal- Schule sowohl im Rahmen der Module zur Berufsorientierung als auch für den Bereich Technik im Profilunterricht des Realschulzweigs. Die Bedingungen für die Kooperation sind in einer entsprechenden Vereinbarung beschrieben (erneuert November 2019).

Die Berufsberaterin der **Bundesagentur für Arbeit**, Frau Wisusseck, ist regelmäßig vor Ort in der Schule. Sie führt in den achten Klassen eine allgemeine Unterrichtseinheit zum Thema Berufsorientierung mit anschließendem Unterrichtsgespräch durch. Danach begleitet sie die informierten Klassen im Berufsinformationszentrum während ihres Besuchs. Zusätzlich steht Schülerinnen und Schülern mit einem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf nach Einverständniserklärung der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten die Reha-Beraterin zur Verfügung. Sie übernimmt die individuelle Beratung der einzelnen Schülerinnen und Schülern, deren Eltern und Erziehungsberechtigten sowie den Lehrkräften. Auch Absprachen vor dem Übergang auf die Berufsbildende Schule oder den Ausbildungsbetrieb übernimmt die Reha-Beraterin in Absprache und in Bezug auf den individuellen Berufswahlprozess.

Viele **Betriebe und Unternehmen der Region** unterstützen die Oberschule Suderburg unabhängig von Kooperationsvereinbarungen beim Übergang in das Berufsleben durch vielfältige praktische Erfahrungen:

- Betriebsbesichtigungen
- Teilnahme am Zukunftstag
- schulische Betriebspraktika
- Praktika im Rahmen der BO- Module der Berufsbildenden Schulen und
- Praxistage.

Die Schule ist mit vielen ortsansässigen Betrieben und Unternehmen seit Jahren im direkten Kontakt, um geeignete Plätze für Praktika oder sogar für eine Ausbildung für die Schülerinnen und Schüler zu finden, und um diese systematisch in ihrer Berufswahlkompetenz zu unterstützen.

Während des Berufswegeparcours (organisiert durch upConsulting!) kommen die Betriebe und Unternehmen direkt in den Kontakt mit Schülerinnen und Schüler, da der Parcours in der Oberschule stattfindet.

8 Organisationsstruktur der systematischen Dokumentation, Evaluation und Zielentwicklung

Die Einbeziehung der Schülerschaft, der Eltern und Erziehungsberechtigten und unserer Kooperationspartner kann in drei umfassenden Ebenen beschrieben werden: Information, Teilhabe an Entscheidungsprozessen und Evaluation.

Information

Wir sind im ständigen Gespräch mit jeder einzelnen Schülerin und jedem einzelnen Schüler über seine beruflichen Neigungen und Absichten, Potentiale und Entwicklungschancen. Es findet ein vielfältiger Austausch über berufliche und schulische Zielsetzungen statt, zum Beispiel in Beratungsgesprächen und bei der Unterstützung bezüglich der Praktikumsplatzsuche.

8. Klasse: klassenübergreifender Elternabend für den jeweiligen Jahrgang mit sämtlichen Informationen bzgl. des Praktikums; Kompetenzfeststellungsverfahren Profil AC; Berufsberatung im BIZ (inklusive Einführung durch die Berufsberaterin)

ab Klasse 8: Berufsberatung im Klassenverband und/oder Einzelgespräche ggf. unter Einbezug der Reha-Beratung; Beratungsangebot durch die Bundesagentur für Arbeit während der Elternsprechtage

9./10. Klasse: Informationsabend hinsichtlich der Abschlüsse, Bewerbung an den Berufsschulen und Unterstützung bei der Ausbildungsplatzsuche durch die Agentur für Arbeit.

Teilhabe an Entscheidungsprozessen

Die Entscheidungen bezüglich berufsorientierender Maßnahmen in der Hardautal-Schule werden von den Konferenzen, dem Schulvorstand und unserer Schulleitung getroffen. In den Gremien der Schülervertretung, der Fachkonferenz Arbeit/Wirtschaft, der Gesamtkonferenz und dem Schulvorstand nehmen die Schülerinnen und Schüler sowie die gewählten Vertreterinnen und Vertreter der Elternschaft ihr Mitbestimmungsrecht wahr. Sie haben aufgrund von Information und evaluierenden Gesprächen/Fragebögen Anteil an Veränderungen oder Bestätigungen innerhalb der berufsorientierenden Maßnahmen.

Evaluation

Es finden im ganzen Schuljahr zeitlich unabhängig anlassbezogene, rückmeldende Gespräche zwischen verschiedenen Akteuren der Berufsorientierung statt: Sozialpädagogin, praktikumsbetreuende Lehrkräfte, Fachkonferenzleitung, Eltern, Erziehungsberechtigte, Kooperationspartner und Betriebe sowie Unternehmen.

Alle zwei Jahre führen wir eine quantitative Umfrage durch, die wir ebenfalls zum Anlass nehmen unsere Maßnahmen zu überdenken bzw. die Schülerinnen gezielt zu befragen.

Nach dem Berufswegeparcours vergeben und erhalten die Schülerinnen und Schüler sowie die Betriebe Rückmeldungen in Form von "likes" über die "Berufswegeparcours-App". Die Schule erhält eine Rückmeldung, indem die teilnehmende Schülerschaft Fragebögen ausfüllt.

Über die Praktika erfolgen eine Rückmeldung bzw. Bewertung der Praktikantinnen und Praktikanten durch:

- die Praktikumsbetriebe: Fremdeinschätzungsbogen
- die Klassenlehrkräfte: Präsentation Praktikumsbasar
- die SuS des Jahrgangs 7/8: Rückmeldung Praktikumsbasar

Nach den Betriebspraktika werden die Schülerinnen und Schüler des jeweiligen Jahrgangs ihre Praktikumsbetriebe und ihr zweiwöchiges Praktikum den anderen Klassen an einem ganzen Schultvormittag vorstellen und in vielfältigen Formen präsentieren. Die Schülerinnen und Schüler, die die Vorträge und Präsentationen besuchen, erstellen durch Beobachten und vor allem Nachfragen einen Steckbrief der einzelnen Praktika und für die Praktikanten einen Bewertungsbogen darüber ausfüllen, wie ihnen die Präsentation gefallen hat. Diese Steckbriefe und Bewertungen werden zusammen in einer großen oder mehreren kleineren Diskussionsrunden ausgewertet und in den Klassen aufgearbeitet.

Schülerinnen- und schülerbezogene Dokumentation

Für die einzelnen Schülerinnen und Schüler wird der Werdegang ihrer Selbsteinschätzung, der Fremdeinschätzung, ihrer Fertigkeiten und ihrer Ergebnisse während der Betriebspraktika und dem Kompetenzfeststellungsverfahren gesammelt und im Berufswahlordner dokumentiert.

9. Entwicklungsschwerpunkte:

a) Praktikumsberichte für die Klassen 8 -10 im Haupt- und Realschulzweig Versuchsphase mit „Mein Betriebspraktikum“- Sparkasse (HS Zweig) und „Meine Praktikumsmappe“ – Azubiyo (RS- Zweig)

b) Versuchsphase und Evaluation der BBS Tage für Klassenstufe 8/9

c) Ergänzung des Bewerbungstrainings bei der AOK um „das Vorstellungsgespräch“

d) Betriebsbesichtigungen

e) Optimierung der Evaluation

10 Grundlagenliteratur

Berufliche Orientierung an allgemeinbildenden Schulen – RdErl. d. Mk v. 17.09.2018 – 24-81403– VORIS 22410

Berufs- und Studienorientierung - Niedersächsisches Kultusministerium

Curriculare Vorgaben für die Realschule Profil Wirtschaft - Niedersächsisches Kultusministerium

Curriculare Vorgaben für die Realschule Profil Gesundheit und Soziales - Niedersächsisches Kultusministerium

Curriculare Vorgaben für die Realschule Profil Technik - Niedersächsisches Kultusministerium

Die Arbeit in der Hauptschule - RdErl. d. MK v. 21.5.2017 - 32-81 023/1 (SVBl. 7/2017 S. 348) - VORIS 22410 -

Die Arbeit an der Oberschule – RdErl. D. Mk v. 21.05.2017 – 32-81028 – VORIS 22410 –

Die Arbeit in der Realschule - RdErl. d. MK v. 21.5.2017 - 32-81 023/1 – VORIS 22410 –

Kerncurriculum für die Hauptschule Schuljahrgänge 7 - 10 Wirtschaft - Niedersächsisches Kultusministerium

Kerncurriculum für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung – Sekundarbereich I, Schuljahrgänge 5 – 9;

Kerncurriculum für die Oberschule Schuljahrgänge 7 - 10 Wirtschaft - Niedersächsisches Kultusministerium

Kerncurriculum für die Realschule Schuljahrgänge 8 - 10 Wirtschaft - Niedersächsisches Kultusministerium

Materialien für einen kompetenzorientierten Unterricht – Förderschwerpunkt Lernen